Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Römische Festtage.

Von unserem Spezial-Berichterstatter.

Ich zerbreche mir schon seit einiger Zeit höchst eigenhändig den Kopf, was wohl eigentlich der deutsche Kaiser in Rom noch hätte **suchen** sollen, nachdem er doch sicher war, beim König oder beim Papst die beste Aufnahme zu **finden**. Daß er im Vatikan sich die Friedenssucht ansegnen lassen wolle, kann ich mir von ihm, als obersten **Kriegs**herrn nicht gut denken, oder daß er den Bürgermeister Nathan um Rat frage, wie er sich mit der Curie stellen solle, geht mir auch nicht recht ein. Also blieb nichts anderes übrig, als daß er statt seiner seinen Erstgeborenen in den Quirinal schickte, um dem drohenden Kulturkampfe aus dem Wege der Praxis und in die Sackgasse der Theorie zu gehen.

Immerhin kann man an den römischen Festtagen wieder sehen, wie dort die Unfehlbarkeit so ziemlich in die Brüche ging. Schon in der Schule wurde uns gesagt, daß Rom nicht an **einem** Tage erbaut worden sei, was doch schon eine sehr dicke Unwahrheit ist; denn mit dem Einmarsch der Italiener in Rom vor 50 Jahren war nicht nur dieses, sondern die ganze übrige Welt **erbaut** und diese Erbauung hat sich bis auf die heutigen Jubeltage erhalten. Ueberhaupt was diese Sprüchwörter anbelangt, dürfte man hier mit seinem erworbenen Zitaten-Gehirnkästlein schon eine gründliche Useputzete vornehmen.

So heißt es z. B. auch: Lügen haben kurze Beine, während doch der sonst so flotte, aber kurzbeinige Re Vittorio ganz frei heraus die Wahrheit sagt, hingegen der Kardinal Merry de Val die reinsten Storchenbeine besitzt.

Was die vielen Orden anbetrifft, ich meine nicht jene, welche jeder italienische Patriot so gerne leicht an der Brust hängen hätte, sondern diese, welche ihm schwer im Magen liegen und die er lieber anderswo hängen sähe, — also diese Orden haben mich hier bisher gar nicht geniert; den Kapuzinern, Franziskanern, Barnab-, Carmel- und Jesuiten gehe ich prinzipiell aus dem Wege und mit den Benediktiner, Chartreuse und sonstigen feinen Schnäpsen bin ich immer auf ganz gutem Fuße gestanden, sollten letztere einmal aufgehoben werden, würde ich es ganz unangenehm empfinden.

Ein sehr kitzlicher Punkt ist hier die sogenannte Sicherheit des Eigentums; man ist eben in Italien nie sicher ob man sicher ist und trotzdem sagt der Einheimische mit der größten Seelenruhe, daß ihm noch manches gestohlen werden könne und die Polizei hat gerade in solchen Fällen schon vieles **einstecken** müssen, wenn es auch nicht immer Schelme waren.

Leider habe ich den heiligen Vater noch nicht besuchen können, bald heißt es: er sei noch immer **verschnupft**, dann noch bälder plagt ihn die unheiligste Gicht, gegen welche es doch so viele **unfehlbare** Mittel geben soll, aber diesen Schwindel kennt er schon, mit der ganzen Unfehlbarkeit hat der arme Papst schon böse Erfahrungen gemacht. Wenn ich ihm zufällig begegnen sollte, werde ich ihm anraten, sich lieber **unquälbar** zu erklären. Er solle sich nicht mehr von seiner Umgebung drängen lassen, sondern ganz einfach erklären: „Ich bin Pius der Zehnte und so eine Gesellschaft wie Ihr seid, kann der Zehnte nicht vertragen, ich will auf meine alten Tage meine Ruhe haben und jetzt schert Euch zum — Nathan." Wenn er so sprechen täte, würde dieses alle Enzi- und andre Clicken aufwiegen. Aber ich glaube es kaum, daß er es tut. Jedenfalls wäre es ein Wunder. Das größte Wunder hat er aber nach meiner Meinung schon zuwege gebracht, nämlich dieses, daß das Papsttum in seiner heutigen Verfassung überhaupt noch möglich ist.

Nun soll auch im Mai der internationale Preß- oder Journalistenkongreß in Rom stattfinden. Wie da die onorevoligen Kollegen nach den Ausquetschungen ihrer Presse uns Schweizer empfangen werden und ob nicht anstatt des „fliegenden Gerichtsstandes" mehr fliegende Fiasci aufs Tapet resp. unsere werten Schädel kommen, über das konnte ich bisher noch keinen italienischen Kollegen auf den Zahn fühlen.

Ich lasse mir's von ihnen aber auch nicht, denn wie bekannt, sind ja die meisten Journalisten hier irre Dentisten, und einem wahnsinnigen Zahnarzte gibt man sich nicht so ohne weiteres hin. Ich höre Sie schon im Geiste ein schmerzhaftes „**Au**" rufen, woraus ich am besten ersehe, daß ich Recht habe. Womit ich diesen Bericht abschließe!

Ein Veteran. †

Er starb mit einundneunzig Jahren
Der Zürich nur zu früh verließ,
Ein strammer Greis mit weißen Haaren
Der Dr. Locher in Paris.
Wie hoch auch seine Jahre standen
An Geiste war er ungebeugt,
Und wie das Leben er verstanden,
Hat seine Feder uns bezeugt.
In seinen besten Zeiten kämpfte
Für Volkes Rechte genial
Der Locher, und die Streber dämpfte
Er gründlich ein- für allemal.
Es hat das Volk in jungen Jahren
Einst seinen Wagen ausgespannt,
Im Triumph ihn durch die Stadt gefahren,
Worauf die Neider ihn verbannt.
Für sich wollt gar nichts er behalten
Als die Gewalt er hielt in Hand,
Doch man verzieh 's ihm nicht, dem Alten
Riß man den Brotkorb aus der Hand.
Solch unbeugsame Männer fehlen
Uns jetzt, wo man sie nötig hat;
Es kann die Nachwelt dann erzählen
Vom „Danke" seiner Vaterstadt! Fax.

Zürich in Mailand.

Vo Züri häd de gmischlet Chor
Es Reisli gmacht dur's Gotthardtor
In Mailand mueß me do v'rnäh
Sie welled es Konzert dert gäh.
Wie us de Zitige bikannt
Icht Alls abgloffe ganz charmant.
En Affefreud häd Mailand gha
Und häd's falcht nümme bei la gah,
Und der Diräkter Herr Andrä
Het dä Erfolg na gar nie gseh.
Dem Bb. häd mer übersetzt
Was mer z'Italie häd gschwätzt
Vo Züri und sim Kunstgsang:
Druf bringt er Brichte spaltelang
Vo der gelung'nen Mailandfahrt
Wo er nüd hät sin Griffel gspart.
All's ist zum Esse und zum Thee
Iglade worde nu per se!
Und churz und guet am Zyschtig z'Nacht
Händ sie dä Weg dänn heimwärts gmacht!

Der wundertätige Präsident.

Viel Trockenheit
Seit langer Zeit
War herrschend in Tunesien.
Woran denn lag's
Daß nun in Sfax
Ein Regenfall gewesien?
Der dieses schuf
Mit Jubelruf
Der dort'gen Eingebornen
Empfangen ward,
Als gält's den Bart
Mohamed's, dem Erkor'nen!
Herr Fallières
Begriff nur schwer
Daß ihm die Ehren galten:
Im Marne und Aube
Würd' es der Mob
Wohl schwerlich so gestalten! . . .
In Afrika
Regt, wie man sah,
Sich Aberglaub' ohn' Enden.
Zum Marabu
Macht man im Nu
Den gnäd'gen Präsidenten!

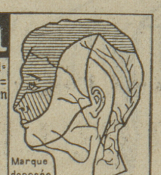
Siran gegen **Husten** jeder Art.

Erkältungskrankheiten, Influenza, Keuchhusten, Verschleimung der Brust. Herr Dr. med. K. in Strassburg schreibt: Unter den heutigen medizini-Präparaten **steht ihr Siran einzig da etc.** Dr. med. B. in B.: **Der hartnäckige Husten,** der schon längere Zeit bestand, wurde durch **Siran sehr bald gemildert** und während des Gebrauches **gänzlich behoben.** Dr. med. G. in R. schreibt unterm 5. Januar 1911: Mit **Siran** hatte ich in einem Falle von Lungenspitzenkatarrh, **bei dem andere Präparate versagten, sehr guten Erfolg.** Derartige Atteste laufen täglich von Aerzten ein. **Siran** ist in den Apotheken erhältlich. Siran-Broschüre auf gefl. Verlang. gr. u. fr. Probe gegen Einsendg. v. 30 Pfg. Freim. d. d. Versandapoth. d. **Chem. Fabrik „Nassovia", Wiesbaden 214.** Bitte nur das ges. geschützte Präparat **Siran** zu verlangen, die grosse Flasche Mk. 2.40 und 1.60.

Nervosan

Neueste Errungenschaft der modernen Heilkunde. Aerztlich empfohlen gegen **Nervosität,** Aufgeregtheit, Reizbarkeit, nervösen Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Hände, Nervenzuckungen, Folgen von nervenzerrüttenden schlechten Gewohnheiten, Neuralgie,

Neurasthenie • in allen Formen, nervöse Erschöpfung und Nervenschwäche. Intensivstes Kräftigungsmittel des gesamten Nervensystems. Preis 3.50 und Fr. 5.—. Erhältlich in den Apotheken.



G. Stäubli in **Uster** F. Steinfels in **Wädenswil,** Apotheke Custer in **Rapperswil**

Dr. H. Göldlin in **Aarau,** G. H. Tanner in **Bern,** Löwen-Apotheke in **Chur,** V. Schilt in **Frauenfeld,** H. Dreiss in **Glarus,** A. Lobeck in **Herisau,** E. Seewer in **Interlaken,** R. Andergg in **Langenthal,** W. Mosimann in **Langnau,** Pharmacies Internationales A. G. in **St. Moritz,** F. Bichsel in **Zofingen,** C. Kürsteiner in **Thun,** sowie in sämtlichen Apotheken von **Luzern, Solothurn, St. Gallen und Zürich.**

WARNUNG! Weisen Sie Nachahmungen sowie andere als Ersatzangebotene Präparate zurück und verlangen Sie ausdrückl. **NERVOSAN** mit obiger Schutzmarke.

Das beste **Blut-**

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag, Finnen, Pickel, Röte, skrophul. u. a. Erscheinungen, von verdorb. Blut herrührend, die meisten Augen- und Magenkrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Jucken u. nervöse Krankheiten etc. Der Gebrauch von Model's Sarsaparill sichert das Wohlbefinden der Frau während der Regel und empfiehlt sich gegen alle Unregelmässigkeiten Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen.

1/3 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—. 1/1 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—

Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale

9 Rue du Montblanc, **Genf**

Zu haben in allen Apotheken.

Hygienische

Bedarfsartik.-Neuh. Neuest. illust. Preisl. grat. **Versandh. Zech, Berlin 424,** Lichterfelderstr. 33, Viktoriapark. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

ASTHMA!

Allen Leidensgenossen teile ich gern **kostenlos** mit, wie ich in meinem schweren Asthmaleiden dauernde Hilfe gefunden habe.

Jos. Obrist, Kanzleistrasse 117 **Zürich 64.**

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER, Emmishofen.

BRIEFMARKENSAMMLER

Am vorteilhaftesten kaufen Sie stets bei mir. **Bitte!** Verlangen Sie meine neueste Preisliste, welche gratis und franko versende. —

Ankauf ganzer Sammlungen.

Max Franceschetti

Briefmarkenbörse

Mitglied in- und ausländischer Postwertzeichenvereine

Zürich, Limmatquai 90

TURIN 1911

Eröffnung 29. April

Internationale Industrie- und
GEWERBE-AUSSTELLUNG

Grosse Feste aller Art

40—60 % Ermässigung auf allen italienischen Bahnen